

Hans-Heinrich Ellersiek, Münster

Trends bei der Schweinehaltung

Die gute Ertragslage der letzten beiden Jahre führt bei Schweinehaltern zu einer erhöhten Investitionsbereitschaft. Durch die geplanten Größenordnungen entstehen starke Strukturveränderungen, sowohl in der Mast- als auch in der Sauenhaltung. Betriebsgrößen von 500 Sauenplätzen oder 3 000 Mastplätzen sind in Zukunft keine Seltenheit. In der Schweinemast kommen zusätzlich Ackerbauern als Investoren hinzu, die durch ein zweites Standbein Gewinnverluste ersetzen wollen.

Dipl.-Ing. agr. Hans-Heinrich Ellersiek ist als Berater an der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster tätig und hat die hier vorliegende Übersicht im Auftrag der DLG zusammengestellt.

Schlüsselwörter

Schweinehaltung, Haltungstechnik, Stallbau

Keywords

Pig keeping, keeping techniques, stable construction

Bild 1: Mit einer Goldmedaille wurde das Bildverarbeitungssystem von Hölscher + Leuschner zur automatischen Gesundheitskontrolle bei Sauen in Gruppenhaltung ausgezeichnet. (Bilder DLG/Stefan Klärner)



Fig. 1: The image processing system for automatic health supervision by Hölscher+Leuschner for sows in group housing was awarded with a gold medal.

Schweinedichte Regionen, in denen bisher durch die gute Infrastruktur Wettbewerbsvorteile geltend gemacht werden konnten, kommen durch Standortauflagen und Gülleentsorgungskosten an betriebswirtschaftliche Grenzen. Der Einsatz von Technik oder die Verlagerung der Produktion in Ackerbaustandorte sind hierfür Lösungen.

Die Techniken für Gülleentsorgung und Emissionsminderung (Geruch, Ammoniak) sind sehr kostenintensiv. Die jetzt geplanten Größen bieten die Chance, durch eine Standortverlagerung diese Kosten zu minimieren. Hinter dem gesamten Problem steht für die Schweinehaltung die Frage, ob in Zukunft der Weg in die auf den Standort bezogene, flächenunabhängige Produktion richtig ist.

Rahmenbedingungen

Die verabschiedete Nutztierverordnung für Schweine ist zwar nicht mit den europäischen Forderungen gleichgesetzt worden, bietet aber trotzdem den Vorteil, dass für die nächste Zeit wieder mit klaren Rahmenbedingungen geplant werden kann. Durch die Diskussion über die zwei GV-Regelungen für Genehmigungsverfahren und die gleichzeitige Anhebung der BimSch-Grenzen sowie der Güllelagerungsmenge sind Erleich-

terungen für Stallbaugenehmigungen zu erwarten. Die Forderung, die Güllelagerung aus dem Stall zu verlagern, ist aufgehoben worden, was bei Stallbauten für die Schweinemast wieder vermehrt zu Planungen von tieferen Güllesystemen führt.

Der Weg für die Gruppenhaltung bei Sauen ist durch den neuen Erlass für die Schweinehaltung zusätzlich bestätigt worden. Die Techniken hierfür sind praxisreif und werden weiter durch zusätzliche Managementhilfen verbessert. Auch die Flächenansprüche an Schweine sind jetzt für Deutschland wieder einheitlich geregelt. Der Wegfall der Forderung nach einer Strukturierung der Bucht für die Schweinemast entspricht dem Verhalten der Tiere, die ihr Wahlverhalten bei einheitlichem Boden besser ausleben können.

Zusätzliche Aufzeichnungsverpflichtungen durch Compliance-Anforderungen müssen von Schweinehaltern erfüllt werden. Managementhilfen hierfür werden angeboten, so dass mehrfache Aufzeichnungen in Zukunft vermieden werden.

Haltungsverfahren

Konventionelle Haltungsverfahren haben sich stabilisiert. Durch die jetzt geplanten Größenordnungen und die Forderungen für

Hygiene sowie für Produktionssicherheit (Q & S) sind alternative Haltungsverfahren mehr in den Hintergrund getreten.

Die Großgruppenhaltung in der Mast ist das bevorzugte Verfahren geworden. Gruppengrößen von 25 bis 50 Tieren werden am häufigsten gewählt. Die Gruppengrößen bei der Sauengruppenhaltung hängt von der Wahl der eingesetzten Futtertechnik ab (Ab-rufstation - Sattfütterung). Automatische Sortiersysteme durch optische Erfassung oder automatische Verwiegung sind technisch ausgereift und werden in der Praxis eingesetzt. Managementhilfen, mit denen gekennzeichnete Tiere aussortiert werden können, werden angeboten und erleichtern die Behandlung der Tiere. Für dieses Hal-tungsverfahren werden 300 bis 400 Tiere als Gruppengröße empfohlen.

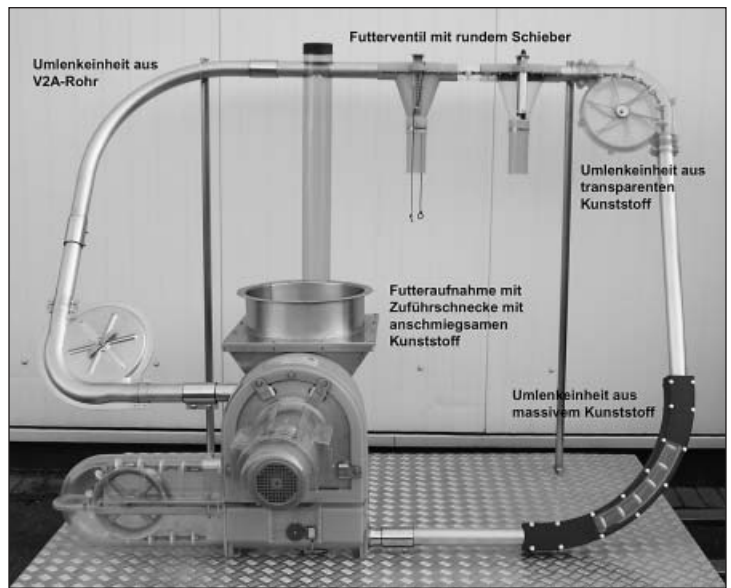
Technik

Hygienische Verbesserungsansätze für Füt-terungsanlagen im Trockenfütterungsbe-reich wie im Flüssigfütterungsbereich wer-den weiter entwickelt. Automatische Zudo-sierungen in Leitungen und Mischbehältern sind standardisiert. Die eingestellten Men-gen können inzwischen kontrolliert und do-kumentiert werden. Durch die Vernetzung von Steuerprogrammen gelingt es, bisher getrennt voneinander geregelte, wichtige Produktionseckwerte sinnvoll miteinander zu verbinden. Dadurch werden Alarmfun-ktionen, Produktionsverbesserungen und die Vereinfachung von Arbeitsabläufen erreicht. Fernbedienungsmöglichkeiten per Handy vereinfachen die Kontrolle und Bedienung entfernter Standorte. Silozähler, in Verbin-dung mit einer automatischen Bestellung für die Nachlieferung von Futtermengen, ver-einfachen die Arbeitsabläufe.

Steigende Energiepreise veranlassen die Firmen, Luftwärmetauscher technisch zu verbessern. Ihr Einsatz ist hauptsächlich in

Bild 3: Ebenfalls mit Silber bedacht wurde das „Trockenfütterungs-hygiene-paket“ der Tewe-Electronic GmbH & Co KG (H. 22 St. F 11)

Fig. 3: The “Dry Feeding Hygiene Package” by Tewe-Electronic GmbH&Co KG (H. 22 St. F 11) was awarded with silver, too.



der Ferkelaufzucht sinnvoll. Hier wird durch den hohen Wärmebedarf und die höheren vorgegebenen Temperaturen eine Wirt-schaftlichkeit deutlich eher erreicht als in der Mast.

Fütterungsanlagen werden im Nass- als auch im Trockenbereich im Detail verbes-sert. Hygiene- und Funktionsverbesserun-gen stehen dabei im Vordergrund. Bei größe-ren Sauenbeständen wird vermehrt der Ein-satz einer Flüssigfütterung in Erwägung gezogen. Die Vorteile bei der Ferkelaufzucht und die preiswerten Transporte des Fut-ters innerhalb des Be-triebes begründen diesen Trend. Die Mög-lichkeit, das Fut-ter durch natürliche Fermentierung oder durch Zusatzmittel positiv zu verändern,



Bild 2: Die überzeugend einfach und rein mechanisch gelöste „Swingfix-Pendeltür-Selbstfangbox“ der Bernhard Mannebeck Landtechnik GmbH (H. 26 St. E 5) wurde mit einer Silbermedaille ausgezeichnet

Fig. 2: The convincingly simple and only mechanically operating “Swingfix pendulum door-self-catching box” by Bernhard Mannebeck GmbH (H.26 St. E 5) was awarded with a silver medal.

ist nur beim Zusatz einer Flüssigfütterung möglich.

Die Errichtung der Baukörper für Schweinebetriebe ist aufgrund der starken Nachfrage mit Preissteigerungen verbunden. Größere Einheiten fangen diese nur teilweise auf. Ställe aus Fertigbauelementen teilen sich den Markt mit konventionellen Ställen von auf Stallbauten spezialisierten Firmen. Binderkonstruktionen werden gegenüber Stahlkonstruktionen vermehrt eingesetzt, da sie preiswerter sind. Auch für Stallunterkonstruktionen (Güllesysteme) werden zunehmend Fertigkonstruktionen angeboten.

Spaltenböden aus Beton werden seit längerer Zeit mit einer veränderten Statik angeboten. Dadurch, dass die Spaltöffnung nicht mehr längs, sondern quer zum Element angelegt wurde, und die Spaltenböden als Rahmenkonstruktion gefertigt werden, sind sie leichter und etwas preiswerter.

Zusammenfassung

Die wiederbelebte Investitionslage in der Schweinehaltung basiert auf der guten Er-tragslage der letzten beiden Jahre und den wieder sicheren Planungsgrundlagen im Zu-ge der rechtlichen Rahmenbedingungen. Größere Produktionseinheiten haben den Vorteil Baukostensteigerungen aufzufan-gen. In schweinedichten Regionen entstehen zusätzliche Kosten durch notwendige Gülle-transporte und die Umsetzung zusätzlicher Auflagen bezüglich der Emissionen. Neue, größere geplante Produktionseinheiten kön-nen durch Standortverlagerungen in Acker-bauregionen diesem Problem ausweichen. Neue Technologien im Bereich des Daten-austausches vereinfachen die Überwachung und Bedienung dieser Stallanlagen. Direkte Zugriffe sind schon heute technisch mög-lich.

